

ifo Architektenumfrage: Geschäftsaussichten hellen sich vorsichtig auf

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten in neun Bundesländern (ohne Baden-Württemberg, Berlin und die neuen Bundesländer) hat sich das Geschäftsklima zu Beginn des vierten Quartals 2003 gegenüber dem Vorquartal etwas verbessert (vgl. Abb. 1). Es ist damit nicht mehr ganz so frostig wie noch vor einem Jahr.

Die befragten Architekten beurteilten ihre derzeitige Auftragsituation im Durchschnitt der analysierten Bundesländer ähnlich schlecht wie im Vorquartal. Der Anteil der Testteilnehmer, die ihre aktuelle Geschäftslage als »gut« bezeichneten, stieg zwar von 9 auf 11%; gleichzeitig erhöhte sich aber auch der Anteil der »schlecht«- Meldungen um ebenfalls 2 Prozentpunkte auf 54%.

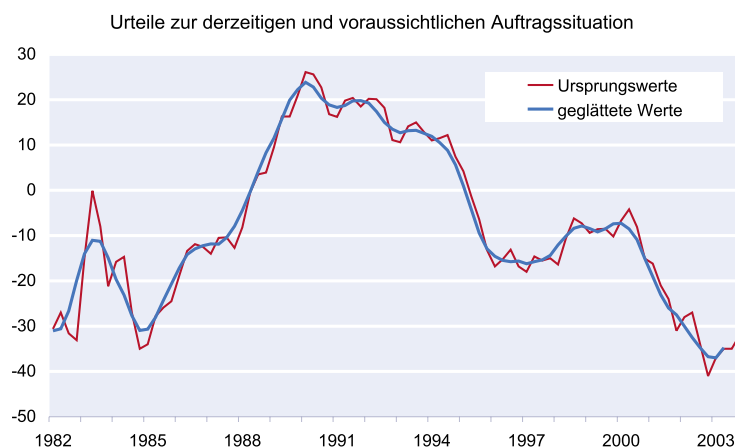
Nach einem leichten »Dämpfer« im Verlauf des Sommers 2003 haben sich – nach der Einschätzung der befragten Architekten – die Perspektiven im Berichtsquartal wieder verbessert. Jeder achte Testteilnehmer (Vorquartal 9%) ging zu Beginn des vierten Quartals 2003 davon aus, dass seine voraussichtliche Auftragsituation in etwa einem halben Jahr »eher günstiger« sein dürfte. Der Anteil der Architekten, die eine »eher ungünstigere« Entwicklung erwarteten, schrumpfte gleichzeitig von 36 auf 33%.

Im Verlauf des dritten Quartals 2003 konnten im Durchschnitt der Bundesländer – wie bereits vor einem Jahr – nur 40% der freischaffenden Architekten neue Verträge abschließen. An dieser Stelle muss allerdings erneut darauf hingewiesen werden, dass die Akquisitionserfolge der Architekten im dritten Quartal erfahrungsgemäß immer relativ »bescheiden« ausfallen, da sie durch die beiden Ferienmonate Juli und August beeinträchtigt werden.

Das geschätzte Bauvolumen aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) lag im Durchschnitt der Bundesländer im dritten Quartal 2003 um gut ein Drittel über dem sehr niedrigen Niveau des Vorquartals. Dabei erhöhten sich die neu akquirierten Planungsaufträge im Wohnungsbau um knapp ein Viertel und im Nichtwohnbau um knapp die Hälfte.

Besonders stark fiel der Anstieg bei der Ordertätigkeit gewerblicher Auftraggeber aus (vgl. Abb. 2). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es im zweiten Quartal 2003 zu einem spürbaren Einbruch gekommen war. Die Zuwächse waren daher natur-

Abb. 1
Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten



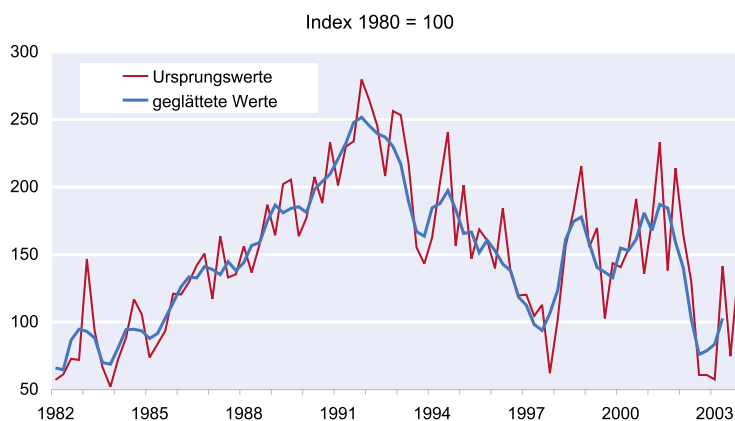
Quelle : ifo Architektenumfrage.

gemäß vor allem in den Bundesländern besonders groß, in denen im Vorquartal auch die heftigsten Rückgänge zu verzeichnen waren.

Im öffentlichen Hochbausektor konnte selbst das geringe Volumen vom Vorquartal nicht wieder erreicht werden. Der Umfang der Planungsaufträge von öffentlichen Auftraggebern verringerte sich wieder bis auf das überaus niedrige Niveau vom ersten Quartal 2003.

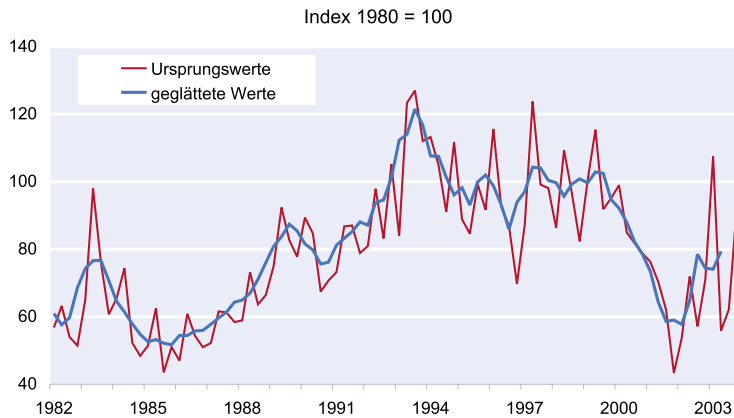
Im Wohnungsbau hat sich im Berichtszeitraum nur die Nachfrage nach Planungsleistungen für Ein- und Zweifamilienhäuser belebt. Hier wurde das zweitbeste Quartalsergebnis der letzten vier Jahre erreicht (vgl. Abb. 3). Gegenüber dem Vorquartal stiegen im Durchschnitt der Bundesländer die Planungsvolumina in diesem Teilsegment um über 40% an, während die Planungsaufträge für Mehrfamiliengebäu-

Abb. 2
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)



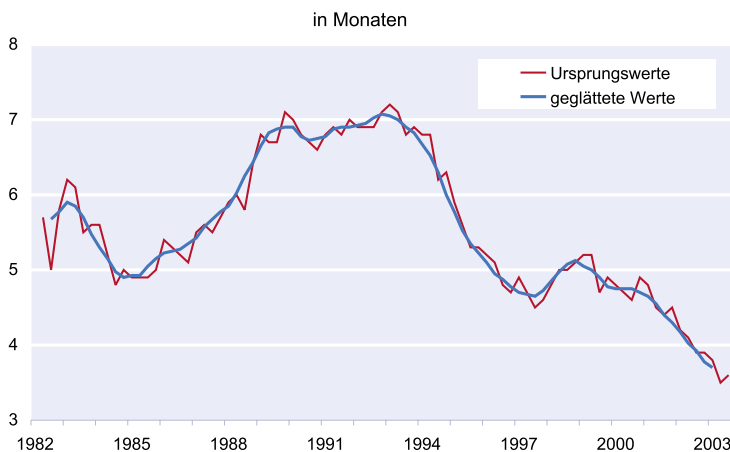
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 4
Auftragsbestände der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

de um rund ein Sechstel schrumpften. Die gesamten Auftragsgänge im Wohnungsbau haben sich damit vorsichtig von dem sehr niedrigen Niveau der Jahre 2001 und 2002 gelöst. Insbesondere im Eigenheimbereich stabilisierten sich die Auftragsgänge gegenüber dem Tief im Herbst 2001 deutlich.

Die **Auftragsbestände**, die vor zehn Jahren noch bei rund sieben Monaten gelegen hatten, sanken bis Ende Juni 2003 – nahezu kontinuierlich – auf den bislang tiefsten Wert von nur noch 3,5 Monaten (vgl. Abb. 4). Mit Auftragsreserven von nunmehr durchschnittlich 3,6 Monaten zum 30. September 2003 wird erneut ein Anlauf unternommen, um die »Talsole« zu verlassen. Aufgrund des vorsichtigen Optimismus der Architekten hinsichtlich der künftigen Geschäftsaussichten könnte dieser Versuch dieses Mal erfolgreich sein.